

Vor Gericht.

Kriminalroman von Paul Oskar Höfle.

(6. Fortsetzung.)

Pogstorf und Hertling blieben einander ganz betroffen an und musterten dann mit dem Ausdruck höchsten Staunens erst den Assistenten, dann den selbst liegenden Kantonen.

"Was? Bei wem? Der Bursche Meerheimb? ... Na, das ist aber doch ein merkwürdiges Zusammentreffen!"

Der Oberstabsarzt blieb nachdenken zu Boden. "Wie ist mir denn? Habt ich denn nicht heute Früh der Burschen des Lieutenant v. Meerheimb rufen lassen? ... Braun, da müssen Sie doch noch wissen. Wer verhüllt denn die Sache?"

Der Lazarettobhülfte nahm die Hände zusammen, als ihm der Vorwurfe anprang, und erwiderte sofort: "Herr Oberstabsarzt hatten nach dem Burschen allerdings geschickt, aber die betreffende Ordination kam mit dem Wechsel zurück, daß die Wohnung fest geschlossen sei, und Niemand aufmachte trotz alles Rufens und Klingelns."

"Richtig, richtig, und der Bursch mußte dann nichts Gesuchtes zu thun als zu Frau v. Jed, die in der Nähe wohnt, zu laufen und dort nachzufragen. Natürlich erfuhrn die Damen die traurige Sache bedrückt ohne allzufreudige Vorhersehung."

Pogstorf war erregt aufgespannt. "Natürlich, ich habe von der Ungeschicklichkeit gleichfalls schon gehört! Aber das läßt sich leider nicht mehr ändern! — Wie kam denn der Gödeke überaupt hierher?"

Herr Sendlinger, der die Verhandlungen des Herrn v. Meerheimb schenend zu benachrichtigen übernommen hatte, aber doch erst nach dem Burschen des Herrn Oberstabsarztes in der Villa eintraf, war auf dem Rückweg von dort auf den Ginkhof getommen, sich in die Wohnung des Verstorbenen zu dem Burschen zu begeben. Da Niemand öffnete, benachrichtigte er die Polizei. Ein Officer kam darauf mit mehreren Beamten — so erzählte mir der Gärtnere, der dabei gewesen ist —, ein Schloß meiste die Huflürth öffnen, und da fanden sie den Hans Gödeke in tiefer Bewußtlosigkeit vor."

Die beiden Vorgesetzten hatten dem Lazarettobhilfen aufmerksam zugehört. Jetzt wandten sie sich dem Assistenten zu, der, kaum schwieg, das Wort ergreif: "Ich erhielt die telephonische Mitteilung des Reviervorstandes etwa um neun Uhr. Sofort verfügte ich mich nach der Wohnung Meerheimbs und ordnete die Überführung des Beauftragten mittels des Krankenwagens an. Er hätte vorläufig ja ohne Gefahr an dort behandelt werden können; der Polizei-Lieutenant erfuhr mich aber, wenn irgend angängig, den Burschen nach dem Marinekaserne transportieren zu lassen, da er, seiner Vorstellung entsprechend, die Wohnung eintheilte unter Siegel legen müsse, bis die Verwandten des Verstorbenen sich zur Ordnung der Hinterlassenschaft einstellen. Hier ist Gödeke nur einmal, und zwar gleich nach seiner Ankunft im Krankenwagen wach geworden."

"Haben Sie ihn selbst gesprochen, Herr Doctor Kleineit?" fragte der Commandeur des Assistenten.

"Der Krante war nicht bei voller Abschluß, er erhielt die telephonische Mitteilung des Reviervorstandes etwa um neun Uhr. Mein Herr Name des Schaffmeisters Schuermann:

"Klar, klar! Sie sagten es mir. Kommandeur,

"Und doch besteht für mich kein Zweifel mehr. Auf welche Weise der Mann zu dieser Dosis gekommen ist vermag ich mir natürlich nicht zu erklären. Aber Thatfrage ist, daß die verhältnismäßig seltene Fall von Morphiumvergiftung vorliegt, obwohl gleichzeitig die Spuren einer Morphiumwirkung vorhanden sind."

"Ach, Sie werden doch nicht einer Augenblick davon denken, Herr Oberstabsarzt," rief der Commandeur.

"Was ist er im Sieber sprach, entbehrt des Zusammenhangs. Es tauchte in seinen irren Reden ein paarmal der Name des Schaffmeisters Schuermann:

"Klar, klar! Sie sagten es mir. Kommandeur,

"Und doch besteht für mich kein Zweifel mehr. Auf welche Weise der Mann zu dieser Dosis gekommen ist vermag ich mir natürlich nicht zu erklären. Aber Thatfrage ist, daß die verhältnismäßig seltene Fall von Morphiumvergiftung vorliegt, obwohl gleichzeitig die Spuren einer Morphiumwirkung vorhanden sind."

"Ach, Sie werden doch nicht einer Augenblick davon denken, Herr Oberstabsarzt," rief der Commandeur.

"Was ist er im Sieber sprach, entbehrt des Zusammenhangs. Es tauchte in seinen irren Reden ein paarmal der Name des Schaffmeisters Schuermann:

"Klar, klar! Sie sagten es mir. Kommandeur,

"Und doch besteht für mich kein Zweifel mehr. Auf welche Weise der Mann zu dieser Dosis gekommen ist vermag ich mir natürlich nicht zu erklären. Aber Thatfrage ist, daß die verhältnismäßig seltene Fall von Morphiumvergiftung vorliegt, obwohl gleichzeitig die Spuren einer Morphiumwirkung vorhanden sind."

"Ach, Sie werden doch nicht einer Augenblick davon denken, Herr Oberstabsarzt," rief der Commandeur.

"Was ist er im Sieber sprach, entbehrt des Zusammenhangs. Es tauchte in seinen irren Reden ein paarmal der Name des Schaffmeisters Schuermann:

"Klar, klar! Sie sagten es mir. Kommandeur,

"Und doch besteht für mich kein Zweifel mehr. Auf welche Weise der Mann zu dieser Dosis gekommen ist vermag ich mir natürlich nicht zu erklären. Aber Thatfrage ist, daß die verhältnismäßig seltene Fall von Morphiumvergiftung vorliegt, obwohl gleichzeitig die Spuren einer Morphiumwirkung vorhanden sind."

"Ach, Sie werden doch nicht einer Augenblick davon denken, Herr Oberstabsarzt," rief der Commandeur.

"Was ist er im Sieber sprach, entbehrt des Zusammenhangs. Es tauchte in seinen irren Reden ein paarmal der Name des Schaffmeisters Schuermann:

"Klar, klar! Sie sagten es mir. Kommandeur,

"Und doch besteht für mich kein Zweifel mehr. Auf welche Weise der Mann zu dieser Dosis gekommen ist vermag ich mir natürlich nicht zu erklären. Aber Thatfrage ist, daß die verhältnismäßig seltene Fall von Morphiumvergiftung vorliegt, obwohl gleichzeitig die Spuren einer Morphiumwirkung vorhanden sind."

genommenen Obduktion — nicht wahr lieber Hertling?"

Zu Befehl, Herr Capitän!" rief der Oberstabsarzt dem Commandeur, der bereits die Thüre zum Flur geöffnet hatte, dientestig nach.

Der Korvettenkapitän Pogstorf begab sich vom Lazarett aus zur Patrouille nach dem Commandantengebäude, wo auf, dann sprach er von seinem Vater, von anderen Verwandten — einem Onkel — hauptsächlich aber von seinen Freunden. Es schien ihm von seinem Lieutenant stärker bewußt worden zu sein, ihn um tönenden Morgen zu sezen. Dem fortwährend läßt er: "Ach, nicht den Herrn weden — nicht den Herrn weden!" Er sagte es in einem Tone, in dem eine große Aufregung zitterte. Ich bin aus dem Geschäft nicht klug geworden."

Pogstorf hatte zwischen den Kopf schüttelte und war nachdenklich in der Stube auf und ab gingen. "Rein, Herr Doctor, die Sache mach einen anderen Zusammenhang haben. Das Lieutenant v. Meerheimb mein Vater war verboten haben sollte, ihn zu sehen. Es ganz und gar unmöglich. Der arme Meerheimb hatte nämlich gegeben für den letzten Tag seines Dienstes unter der Stationsflagge sehr viel an der Abjutantur aufgedrängt bekommen. Er brachte es sich in den Kopf, nicht den Herrn weden — nicht den Herrn weden!"

Pogstorf hatte zwischen den Kopf schüttelte und war nachdenklich in der Stube auf und ab gingen. "Rein,

Ach, nicht den Herrn weden — nicht den Herrn weden — nicht den Herrn weden!"

Der Admiral sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Pogstorf machte große Augen. "Ach, mein Gott, wieviel damit gar! Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten. Ich fragte Sie deshalb auch vorhin nach dem Leumund Meerheimbs. Es soll eine englische Drähtchensängerin oder eine Tänzerin oder Schwedin sein — was weiß ich?"

Der Capitän sah den Capitän erstaunt an. "Ja, was ist nun richtig? Mir erzählte man, Herr v. Meerheimb habe zahlreiche Beziehungen zu einer Klüftlerin unterhalten.

Scheuermann mit gestern Abend heilig betheuet hat, er habe sich vom "Glossum" aus direkt nach seiner Stube im Quill No. 1 begeben?"

"Aber das wäre ja eine Unwahrheit! Wie kommen Sie übrigens darauf, dies feststellen zu wollen, Herr Auditor? Ist sonst noch irgend etwas vorgestanden, vielleicht eine Schlägerei, bei der den nachträglich wieder Niemand dabei gewesen sein will, wie gewöhnlich?"

"Ich werde es Ihnen näher erzählen. Einstweilen ist mir Ihre Anfrage, daß Sie den Zahlmeister in jener Gesetzesgefahre haben, von ganz bester Bedeutung. — Darf ich Sie bitten, fortzufahren?"

"Ich erging mich also auf meinem Bummel durch die Anlagen gleicher Länge, so daß wohl ungefähr eine halbe Stunde vergangen sein möchte, als ich endlich nach der Hauptallee wieder zurückkam. Langsam schlenderte ich weiter. Bei Meerheimb brannte noch Licht. Ich verpusste seinerlei Mühsel und plante daher, Meerheimb zu überfallen, um ihn vielleicht noch ein Stück Weges auf seinem Rückweg zu begleiten. Ich sah ihn auch schon sich im Dienstgang in seinem Balconymmer bewegen."

"Sind Sie in seine Wohnung eingetreten?"

"Nein, ich schritt nur durch den Vorhof auf die kleine Treppe zu, die zum Atton führt, und über den hinweg man in sein ehemaliges Arbeitszimmer gelangen kann. In demselben Augenblick kam Meerheimb an die Thür."

"Sie sprachen mit ihm?"

"Ein paar gleichmäßige Worte." Machte der Zustand Meerheims auf Sie den Eindruck, daß Ihr Freund schon da etwas nicht mehr ganz zurechnungsfähig war?"

Bolstrath erhob sich unruhig. "Ach, ich sehe, Herr Auditor, ich soll Ihnen Material beschaffen für die Annahme, daß mein armer Freund als — Trunkenbold aus dem Bett gegangen ist. Diefelben Ansuchen fand ich aber nicht nachkommen!"

Camphausen trat auf ihn zu und saate in ruhigem Tone: "Sie irren, Herr Sendlinger. Diese Annahme hat sich durch die Obduktion der Leiche als vollauf battlos erwiesen."

"Wie — man hat östlicherseits die Obduktion vorgenommen?"

"Awwohl; und es hat sich ergeben, daß Meerheimb den Folgen einer Vergiftung erlegen ist."

"Einer Vergiftung?"

Der Auditor wogerte nun nicht länger, den Schiffsbaumeister über alles aufzutunken, was die Obduktion ergeben hatte.

Sendlinger war stark. "Und wie erklären Sie dieses fürchterliche Unglück, Herr Auditor?" stammelte er.

"In jener Zeit, in der Sie vom Glossum" bis zur Wohnung Meerheims

gelangten, mußte ein Verbrechen geschehen sein, und alle Verdachtsmomente deuten auf eben jenen Zahlmeister hin." Der Auditor nickte. "Aber Sie selbst, Herr Schiffsbaumeister, können doch immer duntler, immer lächelnd werden!"

Der Auditor nickte. "Aber Sie selbst, Herr Schiffsbaumeister, können doch immer duntler, immer lächelnd werden!"

"Ja, bitte, begleiten Sie mich auf der Stelle nach dem Militärtreffsalat."

"Ah, der Verdächtige ist bereits in Untersuchungshaft!"

"Janohl. Und ich glaube, er wird diese Stätte nur verlassen, um seiner verdienten Strafe zugeführt zu werden!"

Gemeinsam machten sich die beiden Männer auf den Weg.

"Sie sind als Offizier mit dem Leben untererer Militärgerechtsameit, ja genügend vertraut," nahm der Auditor unterwegs das Wort, "das erleichtert mir die Arbeit erheblich. Wie Sie wissen, ist militärisches Recht die höhere und niedere Gerichtsbarkeit zu unterscheiden. Da der Verdächtige zu den Militärabeamten mit Offizierrang gehört, so untersteht das gegen ihn einzusetzende Verfahren der höheren Gerichtsbarkeit — das ist in diesem Falle das zuständige Garnisonsgericht."

"Ich weiß, Herr Auditor. Das

Verfahren ist mir nur Genüge bekannt. Man unterscheidet ein Unternehmungs- und ein Spruchgericht. Letzteres würde hier ein Kriegsgericht sein, das aus fünf Richterstühlen besteht."

"Janohl und da für das in Frage stehende Verbrechen Todesstrafe oder Freiheitsstrafe auf Lebenszeit angebracht ist; so würden alle Richterstühlen außer dem Präses, einem Stabsoffizier, mit drei Personen besetzt werden müssen."

"Sie selbst, Herr Auditor, gehören nicht mit zum Kriegsgericht?"

"Bin wohl dabei, stimme aber nicht mit, sondern bin nur Referent. Da für lasten aber die Geschäfte des Untersuchungsgesetzes fast ausschließlich auf meinen Schultern. Denn das formelle Unternehmungsgericht besteht außer mir nur noch aus zwei Beifigern."

"Offiziere, die in diesem Falle durch die Kommandantur bestimmt werden, Augenblicklich stehen wir aber noch in einem früheren Stadium, denn der vorläufige Untersuchung."

"Sind Sie also Unternehmungsrichter und Staatsanwalt in einer Person?"

"Und noch mehr als das — zweitens sogar selbst Detektiv. Es kommt nämlich in den vorliegenden Falle noch der Umstand hinzu, daß der Verdächtige zugleich noch eines Dienstlichen Vergehens angelastet wird, des Ausbleibens vom Dienst unter Gebühr, denn dazu unter Minnahme eines auf der Haupthaft für den Lohnungsbefall erhobenen Betrags."

Der Auditor berichtigte seinem Begleiter, daß das Votumkommando ganz ausführlich.

"Selbst für den kleinsten Anhaltspunkt würde ich Ihnen dankbar sein!" sagte der Auditor. "In welcher Weise könnten Sie Ihnen helfen, schwante ich?"

"Nun, wenn ich mir's recht überlege, mein Ehemann hätte nicht allein, sondern auch das seiner näheren Bekannten könnte einen heute verdächtig erscheinen, wenn nicht anzunehmen wäre, daß man sich durch den einmal aufgeworfenen Verdacht irreleiten ließ!"

"Reden Sie frei von dem Leber weg, Herr Schiffsbaumeister. Ich werde mich bemühen, streng zwischen Vermuthungen und Thatfachen zu unterscheiden."

"Sie trafen ihn aber nicht mehr an!"

"Nein. Die Balkontür stand offen. Ich trat ein, sah mich überall um, rief auch nach dem Burschen."

"Er hörte?"

"Ach, daß ich in seiner Kammer angeschleidet auf dem Bett liegen. Er war sehr verschlossen. Was er sprach, verstand ich nicht genau. Er muß

mehr etwas von wedeln!" Auch der Name des Zahlmeisters kam in seinen Gedanken.

"Seine Braut, seinen Schwiegereltern, ich erkannte, daß ich aus seinem Mund keine genügende Aufklärung über Meerheims Verdikt erhalten würde, und made mich daher sofort auf, um meinem Freund nachzuholen."

Der Auditor hatte aufmerksam gehört. Er atmete nun tief auf.

"Der Rest ist mir durch den Oberstaatsanwalt bekannt. Er beschrieb mir den Weg, den Sie gemacht haben, zu den verschiedenen Posten noch dem Geziersplatz und schließlich nach der Dürrebrooker Straße. Alles zurück."

Am Eingang der Anlagen, in der Nähe der ersten Bank — Sie haben sich die Stelle wohl schon zeigen lassen? — dort fand ich meinen unglücklichen Freund."

"Es ist anzunehmen, daß er gleich nach Ihrem Beggang den verhängnisvollen March angetreten hat," sagte der Auditor. "Er hatte das Phosphat über sich schon genommen, als Sie am ersten Abend selbst einmal mit der Braut Scheuermann's getanzt?"

"Genau." Sie waren auch im ihrem Wesen etwas Besonderes!

"Ich schob es auf ihre Verwirrung. Sie wurde von Meerheimb, auch von anderen Herrschern vielfach ausgesetzt. Sie ist ein befreites Mädchen aus einfachen Verhältnissen, so mag sie die ungewohnte Ehre übertragen haben. Einmal schickte sie es für angebrachtes, ein ehrlieches Geständnis abzulegen. Ihre Beweggründe ist uns zu nummerieren geworden — unsere Antwort auf Ihre Umtriebe ist die am gestrigen Tage gegeben. Sie erhobene Anklage wegen Mordes!"

Scheuermann zuckte nur unmerklich zusammen. Ein bittetes Lächeln trat auf seine Lippen. Wie ich Ihnen schon gestern sagte, Herr Auditor, ich sehe der Untersuchung ruhigen Gemüths entgegen."

"O, mein Freund, doch nicht wohl so ganz ruhigen Gemüths. Denn warum hätten Sie denn gestern, als ich Ihnen den dringenden Vertrag, der gegen Sie vorliegt, mittheile, von Neuem zu Aussichten gerissen, von Neuem sich in fünftägige Hängengänge verstrickt?"

Der Zahlmeister war sichtlich geworden — unser Antwort auf Ihre Behauptungen."

"Auch dabei, daß Sie vorgestern Abend — oder vielmehr gestern früh — vom 'Glossum' aus direkt nach Ihrer Wohnung gegangen sind?"

"Janohl, Herr Auditor?"

"Jetzt sprang Bolstrath Sendlinger auf, musterte den Zahlmeister durchbohrend und rief: "Das ist ein Vater, Zahlmeister Scheuermann! Ich habe Sie mit diesen meinen Augen gesehen — Nachts um zwei Uhr — wie Sie das Obsttischchen verließen und im Beleuchtungsschein des und des Bürschen Hans-Gödecks den Weg nach Zelle zu einschlugen!"

Scheuermann schwante wie vom Blitz getroffen.

Der Auditor war dicht an ihn herangetreten. "Scheuermann," sagte er in mildem, aber eisigem Tone, "Sie wissen, daß es beim Militär nur ein einziger Fall gibt, in dem milde Umstände beigegeben werden, und das ist der bei der Verarbeitung eines zu mutig gesetzten. Noch ist es Janohl, Scheuermann, durch eine offene Darstellung Ihrer Beiratungen die Müh Ihrer Richter zu gewinnen. Sien Sie ein Mann und treten Sie als Solider für das ein, was Sie auf Ihr Gewissen geladen haben!"

(Fortsetzung folgt.)

"Wen haben Sie am häufigsten in der Gesellschaft des Zahlmeisters?"

"Seine Braut, seinen Schwiegereltern, ich erkannte, daß ich aus seinem Mund keine genügende Aufklärung über Meerheims Verdikt erhalten würde, und made mich daher sofort auf, um meinem Freund nachzuholen."

Der Auditor hatte aufmerksam gehört. Er atmete nun tief auf.

"Der Rest ist mir durch den Oberstaatsanwalt bekannt. Er beschrieb mir den Weg, den Sie gemacht haben, zu den verschiedenen Posten noch dem Geziersplatz und schließlich nach der Dürrebrooker Straße. Alles zurück."

Am Eingang der Anlagen, in der Nähe der ersten Bank — Sie haben sich die Stelle wohl schon zeigen lassen? — dort fand ich meinen unglücklichen Freund."

"Es ist anzunehmen, daß er gleich nach Ihrem Beggang den verhängnisvollen March angetreten hat," sagte der Auditor. "Er hatte das Phosphat über sich schon genommen, als Sie am ersten Abend selbst einmal mit der Braut Scheuermann's getanzt?"

"Genau." Sie waren auch im ihrem Wesen etwas Besonderes!

"Ich schob es auf ihre Verwirrung. Sie wurde von Meerheimb, auch von anderen Herrschern vielfach ausgesetzt. Sie ist ein befreites Mädchen aus einfachen Verhältnissen, so mag sie die ungewohnte Ehre übertragen haben. Einmal schickte sie es für angebrachtes, ein ehrlieches Geständnis abzulegen. Ihre Beweggründe ist uns zu nummerieren geworden — unsere Antwort auf Ihre Behauptungen."

"Auch dabei, daß Sie vorgestern Abend — oder vielmehr gestern früh — vom 'Glossum' aus direkt nach Ihrer Wohnung gegangen sind?"

"Janohl, Herr Auditor?"

"Jetzt sprang Bolstrath Sendlinger auf, musterte den Zahlmeister durchbohrend und rief: "Das ist ein Vater, Zahlmeister Scheuermann! Ich habe Sie mit diesen meinen Augen gesehen — Nachts um zwei Uhr — wie Sie das Obsttischchen verließen und im Beleuchtungsschein des und des Bürschen Hans-Gödecks den Weg nach Zelle zu einschlugen!"

Scheuermann schwante wie vom Blitz getroffen.

Der Auditor war dicht an ihn herangetreten. "Scheuermann," sagte er in mildem, aber eisigem Tone, "Sie wissen, daß es beim Militär nur ein einziger Fall gibt, in dem milde Umstände beigegeben werden, und das ist der bei der Verarbeitung eines zu mutig gesetzten. Noch ist es Janohl, Scheuermann, durch eine offene Darstellung Ihrer Beiratungen die Müh Ihrer Richter zu gewinnen. Sien Sie ein Mann und treten Sie als Solider für das ein, was Sie auf Ihr Gewissen geladen haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Den sich Ihre Lage selbst erheblich verschärfte, Zahlmeister Scheuermann, Götzen hätten Sie gestern früh, als

"Sie haben, daß Herr Kapitänleutnant Wetterling sich keine Klausen machen läßt, sofort Ihr Untrech einsetzen und Ihre Dienstwürdige Verläufen nicht nicht mit dem Mägden entschuldigen soll, daß Sie sich zwischen acht und neun Uhr nach den Dürrebrooker Anlagen verfügt und dort den Bürschen des Herrn Lieutenant's v. Meerheimb getroffen hätten. Die Unwahrheit dieser Aussage wurde Ihnen ja sofort nachgedrehten. Aber auch jetzt noch nicht hielt sie es für angebracht, ein ehrlieches Geständnis abzulegen. Ihre Beweggründe ist uns zu nummerieren geworden — unsere Antwort auf Ihre Anklage wegen Mordes!"

"Sie erhobene Anklage wegen Mordes?"

"Genau." Sie waren auch im ihrem Wesen etwas Besonderes!

"Ich schob es auf ihre Verwirrung. Sie wurde von Meerheimb, auch von anderen Herrschern vielfach ausgesetzt. Sie ist ein befreites Mädchen aus einfachen Verhältnissen, so mag sie die ungewohnte Ehre übertragen haben. Einmal schickte sie es für angebrachtes, ein ehrlieches Geständnis abzulegen. Ihre Beweggründe ist uns zu nummerieren geworden — unsere Antwort auf Ihre Behauptungen."

"Auch dabei, daß Sie vorgestern Abend — oder vielmehr gestern früh — vom 'Glossum' aus direkt nach Ihrer Wohnung gegangen sind?"

"Janohl, Herr Auditor?"

"Jetzt sprang Bolstrath Sendlinger auf, musterte den Zahlmeister durchbohrend und rief: "Das ist ein Vater, Zahlmeister Scheuermann! Ich habe Sie mit diesen meinen Augen gesehen — Nachts um zwei Uhr — wie Sie das Obsttischchen verließen und im Beleuchtungsschein des und des Bürschen Hans-Gödecks den Weg nach Zelle zu einschlugen!"

Scheuermann schwante wie vom Blitz getroffen.

Der Auditor war dicht an ihn herangetreten. "Scheuermann," sagte er in mildem, aber eisigem Tone, "Sie wissen, daß es beim Militär nur ein einziger Fall gibt, in dem milde Umstände beigegeben werden, und das ist der bei der Verarbeitung eines zu mutig gesetzten. Noch ist es Janohl, Scheuermann, durch eine offene Darstellung Ihrer Beiratungen die Müh Ihrer Richter zu gewinnen. Sien Sie ein Mann und treten Sie als Solider für das ein, was Sie auf Ihr Gewissen geladen haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Rechtsanwälte.

Regina.

Vierzie.

Regina.

Deutsche Advokaten.

Doerr & Guggisberg.

Rechtsanwälte u. Notare.

Einige deutsche Rechtsanwälte-Firma Canadas.

Gimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina.

J. Emil Doerr, L.L.B.

W. W. Guggisberg, B.A.

— Regina, Sack.

Scarth Straße • • • Regina, Sack.

Northern Bank Gebäude.

James McLeod, M.D., C.M.

Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Northern Bank Gebäude.

James McLeod, M.D., C.M.

Notar und Wohnung: Scarth Straße 1927

— Regina, Sack.

Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr morgens,

7 bis 8 Uhr abends.

Dr. J. C. Black.

Black Block, Hamilton Straße.

Summer No. 1.

House-Tel. 149 Office-Tel. 214

D. Low, M.D., C.M.

Office und Wohnung: Scarth Straße 1927

— Regina, Sack.

Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr morgens,

7 bis 8 Uhr abends.

Balfour, Martin & Casey.

Rechtsan

Saskatchewan Courier

Erste Seite jeden Mittwoch.
Herausgegeben vom der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Redaktion und Expedition:
Hamilton Str., Regina, Sask.
P. O. Box 555. Telephone 657.

Zollnemessenspreis:
In Canada \$1.00
In den Ver. Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Botschaften, Mitteilungen, Anzeigen und Bekanntmachungen keiner Art müssen zwischen dem Sonnenaufgang und Abend eintreten, wenn dieselben nach Ausfahrt in der folgenden Nummer finden sollen.

Aussendungen von Lesern sollten aus sofort mitgetragen werden, die gleichen sind die Abonnenten geben, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls sie Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung vorfindet, damit dieselbe darüber bei der Post Schadensersatzen eingehen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Standard-Merkblätter überall gesucht.

Ausland.

Deutschland.

"Graf Zeppelin kommt." Eine größere Aufregung, als die Extra-blätter mit dieser Wiedlung in Wissenseite in der ganzen Reichshauptstadt hervorruft, hat Berlin seit Wiederherstellung nicht erlebt. Für Nachmittag fünf Uhr war die Ankunft des neuen Ballons "Zeppelin II." auf dem Tempelhofer Feld angekündigt. In unzähligen Stunden fand eine zum Flugflottenfest festlich gekleidete Menge die Friedensfeste über den Volks-Allee-Vogelhain und wartete Spannung Spannung an Spannung gedrängt. Was an Anstrengungen aufgeworfen wurde, wurde mit Bedingung beigelegt. Eine fast ununterbrochene Kette bildete die Vateren der Einwagen und Tropfen, die Scheinwerfer der Automobile, die zu Tausenden hinauslaufen, auf den Straßen.

Der Eindruck war durch die Truppen der Garnison, soweit sie nicht auf Prinzessin waren, für das große Publikum abgesetzt. Das Kaiserpaar und das Kronprinzenpaar mit der ganzen Familie, der ganze Kaiserliche Hof, waren per Automobil aus Potsdam gekommen und warteten geduldig im Casino der Kaserne des Kaiser Auguste Garde-Grenadier-Regiments. Stunde auf Stunde verstrich. Vier Stunden hatte der Hof bereits gewartet. Hunderttausende noch länger. Von Zeppelin war keine Spur zu sehen. An der Richtigkeit der Wiedlung von einem Auftrag war kein Zweifel. Lange genug war auch schon von einer hochdramatischen Luftfahrt Zeppelins gesprochen worden. "Alles nur etwas vorbereitet," sagten jüngste Geister, und so war es kein Wunder, daß die wilden unkontrollierbaren Gerüchte einander förmlich jagten.

So wie es das Luftschiff habe, von Friedensfests feiern, um 2 Uhr Nachmittags Leipzig in der Richtung nach Berlin verlassen. Unterwegs sei der Motor defekt geworden und die Folge davon sei ein vierstündige Verzögerung. Dann fanden Meldeungen, der Ballon habe Bitterfeld passiert und Ludwigsburg und Auerbach und so weiter die Menge geduldig weiter. Daß es inzwischen dünftig geworden, erhöhte nur die Spannung und zu leben gab es kaum.

Ordonnanz und Offiziere in Militär-Automobilen jagten über das Tempelhofer Feld. Planmäßiges Deszentrifugal-Bataillons rückten truppweise von Teile aus in Intervallen an; die Uralander hatten erst gekommen werden müssen. Abgesetzte Dragoner und Kürassiere waren auf dem Platz verteilt. Die Signalfächer der Truppen und der heile Vollmond strahlten ihr Licht über ein malerisches Bild.

Plötzlich, es war inzwischen halb elf geworden, wurde angekündigt, daß der Kaiser heimgefahren sei. Die Abföhrung wurde aufgehoben. Zeit hatte man die entzückende Gewißheit. "Zeppelin kommt nicht," und unter enormer Aufregung ergab sich der Menschenstrom nach der Stadt zurück.

Nach einer Fahrt von 37 Stunden über eine 550 Meilen lange Strecke, hat das Zeppelin'sche Luftschiff auf offenem Felde Unglücks gehabt. Es ist bei Landungsmanövern an einer Alt gezeichnet und befand sich in sehr gefährlicher Lage.

Die durch den Anfall verursachte Verzögerung des Luftschiffs ist bedeutend bedeutsamer, als anfänglich vermutet wurde. Eine oberflächliche Bekanntmachung sofort nach dem Unfall zeigte, daß die Hölle einen Riß bekommen hatte, doch glaubte man, diesen ausheilen und die Fahrt fortsetzen zu können. Eine genauere Untersuchung ergab jedoch einen Bruch am Riß, so daß die Weiterfahrt erst nach gerammer Zeit ermöglicht werden kann.

Nach großer Mühe und mit Hilfe von Leuten, die sich um die Unfallsstelle gesammelt hatten, gelang es dem Grafen schließlich, die Lage seines Luftschiffes ein wenig so zu ändern, daß es gegen den Wind besser gerichtet war.

Daß der Zusammenstoß ein heftiger gewesen, zeigten die zerbrochenen und gebogenen Aluminiumstreifen, die am Boden lagen, und halb abgebrochene Teile, die von dem Baum her-

abgingen. Noch sammelten sich riesige Menschenmengen, und bald war es für Bogen unmöglich, die Chancen zu passieren.

Das Luftschiff "Zeppelin II." bewertete eine Landung in der Nähe von Bitterfeld, mithin etwas vorsichtig. Teile von Friedensfests gelegetzt, da es nötig war, den Gasvorrat auszufüllen. Das nötige Quantum war von Friedensfests aus abgedeckt worden. Die Landung ging ohne Schwierigkeit von statthaften.

Graf Zeppelin folgte, in Begleitung einer großen Anzahl Beobachter, im Automobil dem Luftschiff, das Fahrzeug stets im Auge behaltend, um, wenn nötig, Hilfe zu gewinnen.

Das Luftschiff kam ausgeschildert vorwärts und hatte ein neues Mitglied zu befreien. Die Ballons waren um Mitternacht gefüllt, und der Benzinhäler wurde gleichfalls wieder aufgefüllt, da eine beträchtliche Menge Benzin während der Fahrt ausgeworfen worden war, um das Deutsche Reich, einschließlich seiner Kolonien und Schutzhäfen, sowie für Schweden, Norwegen, Dänemark, Luxemburg und die Türkei. Alle die Augenwache betreffenden Erfahrungen und Verbesserungen, die die Herren Wright während der 15 Jahre vorgelegten Vertragsdauer machen, oder hinfällig werden, das Fortschreiten erlangen, werden ohne besonderes Entgegenkommen der Gesellschaft.

Wie großer Genugtuung ist offenkundig die telegraphische Stunde aus Boppard aufgenommen worden, daß das provisorisch reparierte Luftschiff Zeppelin die Rückfahrt nach Friedensfests hat anstreben können. Geschickt wird der Nachricht vom glücklichen Eintreffen am Ziel entgegengesehen.

Trotz des Unfalls, welchen das Zeppelin'sche Luftschiff erlitten und der in allen Kreisen lebhafte Teilnahme daran den Gräfen Zeppelin erwacht, kommt die lebhafte Bekanntigung über die jüngste Reisefahrt zum Ausdruck. Die Blätter weisen darauf hin, daß das Luftschiff bei ungünstigem Wind unentwegt achtundvierzig Stunden auf der Fahrt verblieb und eine Strecke zurücklegte, wie von Mexiko nach Paris oder von England nach London und zurück.

Die strategische Bedeutung des Luftschiffs gilt deshalb als politionen erwiesen. Von allen Seiten ist Graf Zeppelin mit Glanzwürden förmlich überzogen worden.

Graf Zeppelin, der persönlich das Luftschiff führte und während des größten Teils der Reise das Steuer regierte, hatte befohlen, daß von jeder Abfahrt, eine Dauerfahrt zu unternehmen, sein Wort verlaufen würde. Zumindest war es allgemein bekannt, daß er die erste günstige Gelegenheit ergreifen würde, um mit seinem neuen Fahrzeug "Zeppelin II.", welches als Erstes für den bei Göttingen im August letzten Jahres zerstörten Ballon erbaut worden war, eine Fahrt nach Berlin zu unternehmen.

Das Telegramm des Kaisers Wilhelm an den Grafen Zeppelin lautete:

"Lufthafen von Soldaten haben auf ihrem Urlaub verdächtigt, daß der Fall ihres Kommandanten, auf die Verantwortung der drei Staatsministerien und der österreichischen Industrie durch den plötzlichen Absterben des französischen Piloten Georges Constan und des russischen Piloten Jozowitsch ist die, daß man nach dem Entthronen Abdül Hamids in den Händen des Hildi Most gefunden habe, daß Constan monatlich zweitausend türkische Pfund, sein russischer Kollege Jozowitsch eintausend Pfund von Abdül Hamid bezogen habe.

Das Kabinett habe sofort nach Entdeckung des Tatstandes die beiden Staatsministerien verständigt, worauf die beiden Botschafter überberaten worden sind. Die Zahlungen sollen durch Panagi Poj, einen der Direktoren der Ottomannischen Bank, gemacht werden, der vor einiger Zeit aus dem Hauptsitz verschwand.

Einen ungenauen Einbruch haben in Berliner Regierungsschriften die in Washington von verschiedenen amerikanischen Senatoren erhobenen Verdächtigungen hervorgerufen, nach denen die deutsche Regierung den Vertrag gemacht haben sollte, die amerikanische Tarifregelung durch folgende Mitteilungen über deutsche Löhne zu beeinflussen; die Lohnsätze hatten sich bei neuerer Prüfung als viel höher erwiesen, denn die bei den Verhandlungen vor dem Komitee für Mittel und Wege ermittelten. Besonders unangenehm ist man im Ministerium des Innern und im Auswärtigenamt darüber, wo die fraglichen Informationen in Beantwortung eines Erlasses des Staats-Departments zusammengefaßt worden waren.

Ein Duell zwischen dem tschechischen Agrarier Baron Buz v. Rosberg und dem Altbürgertypus Dr. Beyer verlautet, daß nachdem von den

Staatsministerien der Tschechische Tarif erlassen zu sein, die Ausfuhr nach den Staaten unmöglich machen würde. Botschafter Hill's Auszug aus den Mittelungen des Staats-Departments war in amerikanischen Blättern von 29. März und dann in den deutschen Zeitungen veröffentlicht worden.

Die Folge davon waren heftige Angriffe der deutschen Blätter auf die Regierung wegen ihres Nachgebens an die unverhüllten Forderungen der Tschechen, durch offizielle Mitteilungen über Löhne, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der deutsche Tarif wurde, den neuen amerikanischen Tariftarif auf eine Höhe zu bringen, welche die Ausfuhr nach den Staaten unmöglich machen würde. Botschafter Hill's Auszug aus den Mittelungen des Staats-Departments war in amerikanischen Blättern von 29. März und dann in den deutschen Zeitungen veröffentlicht worden.

Die Folge davon waren heftige Angriffe der deutschen Blätter auf die Regierung wegen ihres Nachgebens an die unverhüllten Forderungen der Tschechen, durch offizielle Mitteilungen über Löhne, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Die Regierung nahm die Befehle des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konföderation Deutschlands Informationen eines Wäldehofs vor der geplanten Fertigung beobachtete.

Der Botschafter des Staats-Departments in seinem durch Botschafter Hill übermittelten Erlass, ebenso wie der Botschafter des Deutschen Reichs, der mit Oberbürgemeister Kirchner an der Spitze als Chef der Londoner Korporation nach der englischen Hauptstadt kam. Seine Herrschaften befanden sich dort in erster Linie über das Verbot der Verwertung der Grundlage, welche die Konfö

Freizeuge durch Deutschland.

Leipzig.

(Von Wm. Kaufmann). (No. 125)

Mein Leipzig lob ich mit —
Es ist ein klein Paradies
Und bildet seine Leute.
Das visitirte Haustwort pocht heute
noch so gut wie zur Zeit, als der junge
Altmeister in dem kleinen Hause zur

Leipzig kam, obchon sicherlich Berlin
die geeigneter Städte für diejenigen höchsten deutschen Gerichtshof gewesen
wäre, da bat man das in Leipzig wesentlich mit dem Bewohner hingezogen,
damit dadurch sechzig besser



Augusteum (Universitätsgebäude) in Leipzig.

Feuerkugel (in der Nähe des Neumarkts) als stolter Student wohnt und die Vorhaben zu der herrlichen Scene in Auerbach's Keller machte. Letzter wird, belläufig gefragt, noch heute von jedem Fremden befragt, ob schon er nicht ist und nur durch das Gewissen der Studentenhand geblieben ist an die Beamtenswelt, und es schmückt Freudenbuch Anspruch auf Gehenswürdigkeit machen kann. Also wint. In Leipzig ist es gerade umgekehrt. Die erste Leipziger Gesellschaft, die Harmonie, bleibt auch den bemüht gemacht ist, daß das alte Reich höchstens Beamten verschlossen, es sei denn, daß der Kandidat einen Tropfen Blaubbau des alteingesessenen Leipziger



Naschmarkt mit der alten Handelsbörse, Leipzig.

Schaft, hier wütet die Wagner-Schärmerei und die übrige Mischung vermag. Leipzig hat sein Stadttheater, wo ebenfalls mit einer Leidenschaft betrieben, zu welcher sich nur ein geborener Leipziger aufzuholen scheint. Von hier aus wird die gebundene Geschäftsamkeit in car load lots in die bildungsstiftende Welt verlangt — es sollen Erforschungen aus Leipzig kommen, und sein Gewandhaus ist das vornehmste Concerthaus der Welt. Das Gewandhaus betrifft der Leipziger nur im Irad und wer dort an ei-

als habe sie ein Herrenhuter errichtet, werden Umsätze gemacht, welche ins Höchstmaß gehen. Der Leipziger hängt sehr am Althergebrachten und der Besucher ist es immer so gewohnt gewesen in Leipzig und kennt es nicht anders. Man hat Versuche gemacht mit Neubauten für den Weg — Widerkehr, aber die Verläufte wollen alte Räume nicht aufgeben und die Häuser wollen in die moderne Fassade nicht reichen nicht. So bleibt's beim Alten, etwas unbehaglich zwar und ein wenig düster und schmutzig, aber es ist — immer so gewesen. Nur für diejenigen Geschäfte, welche nicht die fertigen Waren, sondern nur die Muster ausstellen, sind die modernen Bauten brauchbar, aber das Kaufhaus nach Westen, jetzt ein Haupttrieb der Leipziger Dingen, ist ja selbst

Von diesen Einkäufen kommt ein nicht unerheblicher Theil auf das Ausland. Leipzig hat sich die größte Menge gegeben die dritte Stadt Deutschlands zu werden und es hat während des letzten Jahr alle die Vororte erneuert, welche in weitem Umkreis die Stadt umgeben. Freilich waren diese Vororte, in welchen sich die industrielle Thätigkeit Leipzigs hauptsächlich gelöst, in Wirklichkeit schon lange fort. Leipzig zählt wohl nahezu 475,000 Einwohner, aber München hat es schon über etwas mehr als eine halbe Million gebracht und ist nach Berlin und Hamburg noch immer die dritte Stadt Deutschlands geblieben. Leipzig wird sich deshalb mit der vierten Stelle begnügen müssen. Eine Zeit lang haben die Leipziger Handelsleute sogar geglaubt, daß sie neben

umfunktioniert ein aufgeschüttelter Hügel die Grundmauern bis zur Höhe von 25 Meter. Hier erhebt sich nun auf einer Grundfläche von 1800 Quadratmetern der eigentliche Bau in Gestalt einer vierseitigen Pyramide, die einen kreisrunden, sich verjüngenden und von einem mächtigen Eisenkreuz bekrönten Aufbau trägt. Vier gewölbte Bogenöffnungen von 14 Meter Durchmesser führen in das Innere des kolossalnen Monuments. Zwei übereinanderliegende, oben offene Kuppelwölbungen verleihen ihm die Charakter eines Doms. Die untere Kuppel erhält ihre Auskleidung durch Skulptur und Malerei, während von der oben farbenprächtige Glasmalereien auf Goldgrund dem Entstehen die Ausmaltheiten der Wände verleihen. Galerien in 60 und 80 Meter Höhe gewähren einen Fernblick nicht bloß über die umliegenden, mit dem edelsten deutschen Blut gebürgten meilenweiten Schlachtfelder, sondern weit in das unter dem Segen eines Jahrzehntslangen Friedens blühende Land bis an die blauer Ferne schimmernden Höhepunkte des Erzgebirges.

Beispielhaft der Leipziger Schloß möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überwinnlichkeit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig jedoch ein preußischer Sieg, Blücher und Bülow, York und Gneisenau, das sind die eigentlichen Helden des Leipziger Schlachtfeldes, und der große preußische Sieg in der selbständigen Schloß von Wieden (am 16. Oktober) bildete die fast schon entscheidende Siegreiche Einleitung der "Völker Schlacht". Zu dem Heere der Verbündeten hatte das kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit der Franzosen schlugen, auf dem Rückzug begriessen und der Kampf bereits entschieden.

Für den gesammten Feldzug von

Börsenschlachtdenkmal bei Leipzig. Von Prof. B. Schmidt.

einem Neues und dafür passen ja auch die neuen Räumlichkeiten.

Leipzigs gewaltiger Handel ist in erster Linie der glücklichen Lage der Stadt im Herzen Deutschlands und Mitteleuropas, sowie den vorsprünglichen Straßen zu verdanken, welche in alter Zeit hier zusammenstießen. Nach dem Nord- und Oltimere, nach den großen blühenden Handelsstädten Süddeutschlands, nach dem Rhein und nach Frankreich, nach dem Main und nach der Donau, sowie auch nach Osten und

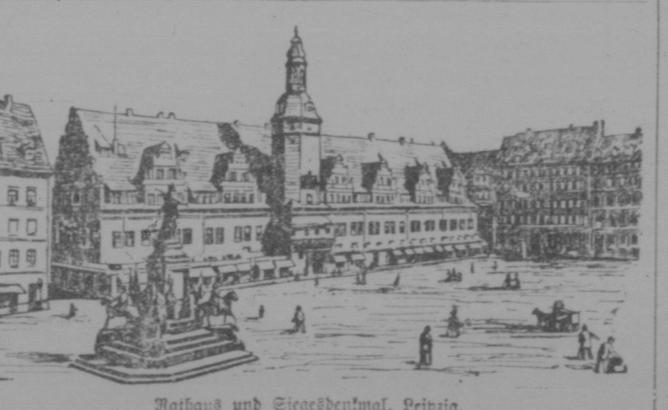
Westen es denn ja bekanntlich nicht so gedeutet



Deutsches Buchhändlerhaus, Leipzig.

Geboten führen von Leipzig aus werden, als ob der Leipziger ein Parteivorsteher sei, und diese Straßen bothen den Handelswohl während der vielen Wirren der vergangenen Jahrhunderte am meisten Schutz, weil sie die beliebtesten Strafen waren. Das Machtprinzip Leipzigs dattet schon aus dem Jahre 1408 und die Leipziger Oster- und Mittelmeismessen waren für den Handel des 15. bis fast hinein in das 19. Jahrhundert die wichtigsten Ereignisse. Leipzig war der bedeutendste Stapelplatz für den Zwischenhandel jener Zeit. Schon Monate vor Beginn der Wies rüsteten sich die Veräußerer, sammelten die fertiggestellten Artikel oder zusammengebrachten Rohprodukte auf, um dann auf langer be-

reise mit verschlaut worden waren, wie man es angeblich der gerade wahnlosen und selbstmörderischen Bevölkerung wohl hätte erwarten können, so wären die Leipziger gar nicht betrübt gewesen. In Leipzig ist man rechtzeitig bis auf Markt Sachsen spielt dort erst die zweite Rolle, worüber man in den betreffenden Kreisen in Dresden nichts weniger als erbaut ist. Die Bismarck-Schärmerei



Rathaus und Siegesdenkmal, Leipzig.

schwerlicher Reise ihre Waare auf hochbeladenen Wagen nach Leipzig zu fahren. Hier wurden dieselben aufgerollt und vor den Kreisen auf dem Wege weitergeführt. Außer dem Aufstieg der Waaren wurden hier aber auch noch die Geld- und Creditgeschäfte erledigt, so daß sich im Anschluß an die Messe ein ansehnlicher Commissionshandel entwickelte.

Die Zahl der Besucher nimmt beständig zu. Im Jahre 1900 beteiligten sich als Fachbesucher 3418 Firmen, davon die meisten sowohl an der Ober-, als auch an der Mittelmesse. Von diesen kamen 2445 auf die Musterausstellung, 490 auf den Rauchwaren- und Textilhandel und 483 auf die Textilindustrie.

Das offizielle Einführerverzeichnis jährt:

1899... 4266 Einkäufer.
1900... 4808
1901... 5595

Leipzig bekommt endlich einen Centralbahnhof und in sieben bis acht Jahren soll er fertig sein. Gebaut wird daran schon seit 1901. So wird denn auch dieses Bohnfeld auf einer Grundfläche von 1800 Quadratmetern der eigentliche Bau in Gestalt einer vierseitigen Pyramide, die einen kreisrunden, sich verjüngenden und von einem mächtigen Eisenkreuz bekrönten Aufbau trägt. Vier gewölbte Bogenöffnungen von 14 Meter Durchmesser führen in das Innere des kolossalnen Monuments. Zwei übereinanderliegende, oben offene Kuppelwölbungen verleihen ihm die Charakter eines Doms. Die untere Kuppel erhält ihre Auskleidung durch Skulptur und Malerei, während von der oben farbenprächtige Glasmalereien auf Goldgrund dem Entstehen die Ausmaltheiten der Wände verleihen. Galerien in 60 und 80 Meter Höhe gewähren einen Fernblick nicht bloß über die umliegenden, mit dem edelsten deutschen Blut gebürgten meilenweiten Schlachtfelder, sondern weit in das unter dem Segen eines Jahrzehntslangen Friedens blühende Land bis an die blauer Ferne schimmernden Höhepunkte des Erzgebirges.

Beispielhaft der Leipziger Schloß möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Es ist unglaublich, wie man in dem bedeutendsten Eisenbahnhofen der Welt alle die Vororte entstellt, welche in weitem Umkreis die Stadt umgeben. Freilich waren diese Vororte, in welchen sich die industrielle Thätigkeit Leipzigs hauptsächlich gelöst, in Wirklichkeit schon lange fort.

Leipzig erhält jetzt ein würdiges Denkmal, welches den ersten großen Sieg feiert, der in den Tagen vom 16. bis zum 19. Oktober 1813

hier über die große Mutter Napoleons errungen worden ist. Man nennt es die Börsenschlacht die Völkerschlacht, weil sie höchstens die Börsen der Welt verhindert waren, sogar Englands, wenn auch nur durch die Gewalt mittel der sogenannte schwedische Nordarmee der Verbündeten. Im wesentlichen war der Sieg bei Leipzig jedoch ein preußischer Sieg, Blücher und Bülow, York und Gneisenau, das sind die eigentlichen Helden des Leipziger Schlachtfeldes, und der große preußische Sieg in der selbständigen Schloß von Wieden (am 16. Oktober) bildete die fast schon entscheidende Siegreiche Einleitung der "Völker Schlacht". Zu dem Heere der Verbündeten hatte das kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am Ende nehmen.

Beispielhaft der Leipziger Schloß

möge noch bemerkt werden, daß beide Armeen während der ersten drei Tage ziemlich gleich stark waren. Napoleon setzte die kleine Preußen die Hälfte der Streiter getötet und mehr noch als das, die Siege, welche Leipzig vorausgingen, die Schlachten von der Naab, von Dömitz und Großenhain, welche den Glauben an die Überlegenheit des genialen Gegners erschüttert hatten, waren nur preußische Siege gewesen. Das hat übrigens Geringerer als Napoleon selbst in

seiner Geschichte der Sieg bei Leipzig am

Why Darn
Stockings
By Hand?



You Can Get
Free Lessons

Hamilton-Straße.

Eine Postkarte

wird Ihnen unseren

Einführungskatalog

verschaffen. Es ist wert, darum zu schreiben.

J. F. Cairns-Saskatoon,
Der grösste und beste Detail-Laden,
westlich von Winnipeg.

Kaufmen Sie Ihr Bauholz von
the Monarch Lumber Co., Ltd.
Nachfolger von
The Canadian Elevator Co., Limited
Dewdney und Hamilton-Str. Regina.

Zweig-Geschäfte:
Balgonie, Lumsden, Craik, Hanlen, Davidson, Saskatoon.

The Regina Lumber & Supply Co., Ltd.

Neuestes Bauholzgeschäft in
der Provinz Saskatchewan.

Händler in allen Arten von Holz, Latten, Schindeln, Fensterrahmen, Türen, Fenstern und Verzierungen, Kalk, Ziegel, Cement, Kohle und allgemeine Baumaterialien.

Office, Warenhaus und Lager an
Dewdney Str., östlich vom Elektrizitäts-Werk.

Unser Motto:

Nur bestes Material. Gute Bedienung. Ein Preis für Alle.

John Cook

C. M. Vanalestine

The North-Western Iron Works,
Box 261, Regina, Sask., Scarth Str. Nord, nabe S. Ave.

Fabrikanten von

Damps- u. Heizwasserketten, schweren Walzeisen einschließlich Rauchtöpfen, Eisenröhren, Feuerfächern, Schornsteinen und Klammern, Waschbehältern und Feuerrettungsleitern.

Unsere Maschinen und Kesselwerke sind ganz modern u. ist es unsere Spezialität, Maschinen umzubauen; ebenso Kessel, Pumpen, Dresch- und alle anderen Arten von Maschinen.

Besondere Aufmerksamkeit wird Reparaturen von auswärts gewidmet.

Es ist wirklich ein besonderes
Bergnügen
gutes Brot zu essen.

Sie werden stets das
beste Brot haben, wenn Sie

Purity Mehl

brauchen. Kaufen Sie es sich heute.

Western Canada Flour Mills Co., Limited
Währen in Winnipeg, Gobierich und Brandon

Winnipeg Industrial O E x h i b i t i o n O

\$40,000 in Preisen — Größte halbe Meile Nennenswerte Ausstellung in Amerika.

Tausende von neuen Zugstücken auf der Rennbahn, Feld und Bühne.

Militärischer Zapfenstreich. Navassar Damen-Kapelle.

Belagerung von Sebastopol.

Anmeldungen schließen am 23. Juni.

Exkursions-Raten 10. bis 17. Juli sieben grosse Tage

Von Nah und Fern.

Bekanntmachung.

Den Aergsten Prof. Dr. med. James Chalmers Cameron in Montreal und Dr. med. J. E. Lehmann in Winnipeg ist die Ermächtigung erteilt worden, genugzige über die Tauglichkeit derjenigen militärvlischen Deutschen anzustellen, welche ihren dauernden Aufenthalt in Canada oder den Vereinigten Staaten von Amerika haben.

Winnipeg, den 25. Mai 1909.

Der Kaiserliche Kontrolleur.

— Herr Josef Schwöllinger von South Du'Appelle war am Dienstag in der Stadt und stellte auch der Courier-Office einen Brief ob. Herr Schwöllinger hat 72 Acre Weizen und 20 Acre Soja geplant und meinte, dass der Weizen sehr schön ist. Die Karner hoffen infolgedessen auf eine reiche Ernte.

— Auch war Herr Gottlieb Tillinger von Bismarck in der Stadt. Wer er jedoch ist, scheint Bismarck ein nettes deutsches Städtchen werden zu wollen. Es wird jetzt saniert gebaut dort.

— Herr Bismarck war bei Sonntag ungefähr am 1. Juni beendet und geht jetzt das Landgebiet los. Der junge Weizen steht schon und lohnt auf eine gute Ernte hoffen.

— Gemäß der letzten (1909) Ausgabe der Canadian Newspaper Director gibt es in Canada und Newfoundland 135 tägliche, 1015 wöchentliche oder halbwöchentliche, 262 monatliche oder halbmonatliche und 14 jährlich erscheinende Blätter. Diese Blätter sind durchaus vorzüglich, da das Newspaper Director (Zeitung-Adressbuch) von den ältesten und grössten Anzeigen-Agentur in der Dominion, A. Westmin. Ltd., Montreal und Toronto, herausgegeben wird. Dies ist die jüdliche Ausgabe des Adressbuchs, welches einem vorzülichen Verzeichnis abholt und auf dem Pult eines jeden Geschäftsmannes zu finden sein sollte, ob er nun viel oder wenig anzeigt. Neben der Zeitungsliste gibt es auch Einzelblätter über die Bevölkerungszahl, die Hauptindustrien, die Bahn-, Telegraphen- und Postverbindungen der einzelnen Städte in Canada, in denen eine Zeitung verausgeben wird. Das Buch enthält 430 Seiten, ist sehr schön gebunden und kostet 2 Dollars.

— Ein englischer Pastor, W. G. Fortune, machte seine auftreffenden Zuhörer in der letzten Sonntagspredigt in der Anerkennung zu Leibbridge ganz gründlich zur Ruhe. Der ehrwürdige geistliche Herr mit dem vielverdienten Namen fügte: „Wir werden für eine totale Prohibition der ganzen Provinz Alberta einstimmen, wir werden die Fabrikation jeglicher geistiger Getränke unterlägen, werden aber zuerst mit einer Petition an das Volk herantreten, um das ganze Volk dieser Provinz hinter uns zu haben.“

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag legte Bodo Wettner in Sedgewick wohnhaft gewesene Ferdinand Stodt. Er hatte sich in Indien Head einer Operation unterzogen, deren Folgen er nach einigen Tagen erlitt. Er wurde am Sonntag dem Stodt der Erde übergeben. Der Verlusteher hinterließ die tiefertrübsame Witwe und zwei Kinder. Unser herzliches Beileid!

— Ein neuer Brief des Herrn John Barth, Montreal, B. O. Richard, entnahmen wir folgende Zeilen: Die Zeitgeist ist gründlich vorüber und einige sind schon fleisch am Wiegebrechen. Das Erdbeben war auch hier zu verhindern, auf einigen Stellen stürzte das Gehäuse. Eine Frau, welche hinausging, um zu sehen, was eigentlich los sei, verlor fast ihr persönliches und politisches Gedächtnis und auf einer Stelle fiel sogar der Brunnenschacht Keller ein.

— Herr Abram Heinrichs, Hague, teilte uns folgendes mit: Den 1. ds. Mts. hatten wir Sports. Es hatten sich viele eingefunden. Des Abends zeigte Z. Dreyfus von Ashton uns schöne Moving Pictures, welche sehr interessant waren. Z. Klassen Verdi von Ashton gewann den 1. Preis. Das Bitter war mir ein wenig zu sauer für diesen Tag. Wir hatten einen Blättertag vergangene Woche, der dem Getreide sehr zum Nutzen sein wird. Gestern hatten wir einen großen Sturm, der noch ein wenig Regen brachte. Z. Kehler fährt jetzt täglich Automobil. Das ist ein schönes Fahrzeug und ist das erste in Hague. Ich habe ein Motor Bicycle, das in guter Ordnung ist. Wenn jemand Lust haben sollte, eins zu kaufen, so kann er sich an mich wenden.

— Rouleau erhält zwei neue Getreide. Einer, der vor nicht langer Zeit abbrannte, wird doppelt so groß wieder aufgebaut. Hoffentlich wird die Konkurrenz es bewirken, dass die Farmer im Zukunft nicht mehr so sehr über's Ohr gehauen werden.

— Mit den Worten: „Ich muss heute jemand ermorden, warum nicht Dich?“ trat der Reger Daniels in Cleveland, Ohio, auf seine Mutter zu und versetzte ihr mit einem Messer einen furchtbaren Schlag quer über den Hals, der wahrscheinlich den Tod der Ungläublichen herbeiführte.

— Folgende Nachricht entnehmen wir dem „Alberta Herald“, Edmonton: Herr P. M. Schubert, ein bekannter Deutscher, hat in 634 First Street eine Real Estate Office eröffnet, die Northern Colonization Agency.

Bekanntmachung des Berufung-Gerichtshofs von South Du'Appelle.

Gedurh durch wird bekannt gemacht, dass der Rat der Municipalität South Du'Appelle auf der regelmässigen Sitzung vom 4. Mai den Beschluss gefasst hat, die Steuer-Rate für 1909 auf Grund der Veranlagung des vergangenen Jahres festzuhalten.

Es wurde ferner beschlossen, dass der Berufungsgericht für die Veranlagung in der genannten Municipalität am Dienstag den 8. Juni 1909 um 2 Uhr Nachmittags im Stadtrats-Saal in Du'Appelle abgehalten werden soll, um Berufungen anzuheben, Absegnungen oder Zusagungen zu der Erte von vorgenommen oder die Steuer-Rolle des vergangenen Jahres abändern.

Alle Berufungen gegen die vorjährige Veranlagung müssen schriftlich bei dem Schreiber-Schaymeister gemacht werden innerhalb 25 Tagen vom Datum dieser Notiz.

Datiert Du'Appelle, Sask.
den 5. Mai 1909.

J. C. Starr,
Schreiber-Schaymeister.

— Frau George Shea von Duluth, Minn., welche gegenwärtig in Seattle, Wash., bei ihrer Schwester, Mrs. John English, zum Urlaub weilt, berichtet der Polizei, dass sie um \$20,000 in Bargeld beraubt wurden bei Frau Shea traf am Montag in Seattle an mit der Absicht, das Geld in Grundstück anzuzeigen. Der Gatte, der ihr nachreisen wollte, batte ihr das Geld durch die Great Northern Express Company geschickt, und es wird auch am Donnerstag richtig angekommen. Frau Shea wollte sofort den Bank übergeben, aber am Freitag war sie zu müde, um nach der Stadt zu gehen, am Samstag rief sie es, am Sonntag war die Bank geschlossen, und als sie es am Montag hinzutragen wollte, erfuhrt sie, dass Montag ein gelehrter Feiertag war. Am Nachmittag ging sie mit ihrer Schwester nach der Stadt, nachdem beide vorher das Geld in einem Bett verstaut hatten. Als sie am Abend nach Hause zurückkehrten, fanden sie, dass Einbrecher das ganze Haus durchwühlt und das Geld gefunden hatten.

— Die große erfolgreiche Kampagne des Weizenkönigs James A. Batten kam Samstag Mittag zu Ende, und zwar ohne die sensationellen Ereignisse, welche viele Männer prognostiziert hatten. Eigentlidi war sie von einigen Wochen zu Ende gegangen, und die Barten haben nach und nach die Verluste gezehlt. Allgemein hatte man noch am letzten Donnerstag einen sensationellen Preisaufschlag erwartet, aber es wurde nur ein Gewissheit abgeschlossen und zwar zu \$1.35, was große Enttäuschung hervorrief.

Der erste Verkauf von Maiweizen wurde am 23. Juni letzten Jahres gemacht zum Preise von 89 1/4 Cts. Der höchste Preis wurde am letzten Dienstag erreicht, nämlich \$1.35 1/4. Jedoch Maiweizen in einem Steigerung von 45 1/2 Cents erfuhr.

Die Versicherung Batten, dass die Reitervereinigung fast ganz erloschen ist, wird angenehmlich durch einen Vergleich der während des letzten Monats von einigen Wochen zu Ende gegangen, und die Barten haben nach und nach die Verluste gezehlt.

Die Versicherung Batten, dass die Reitervereinigung fast ganz erloschen ist, wird angenehmlich durch einen Vergleich der während des letzten Monats von einigen Wochen zu Ende gegangen, und die Barten haben nach und nach die Verluste gezehlt.

Ein Verlust, keinen Reingewinn, obwohl es gewagt, aber es heißt, dass er etwa \$4,000,000 durch diese Spekulation verdient hat.

— Wir bitten unsere Leser, gefälligst den roten Streifen auf ihrer Zeitung betrachten zu wollen. So bedeutet 1. 1. 08, dass die Zeitung vom 1. Januar 1908 ab zugegangen, aber noch nicht bezahlt wurde, 1. 1. 09, dass sie bis zum 1. Januar 1909 ab zugegangen, 1. 1. 10 bis zum 1. Januar 1910. Sollten sich nun irgend welche Zeitungen in die Daten eingeschlichen haben — denn Irene ist menschlich —, bitten wir unsere Leser, uns dies recht bald wissen zu lassen, damit wir die eventuellen Zeitungen sofort abstellen können.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswchsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.

Korrespondenzen.

Zur Wahrung des Deutschtums.
Eingesandt.
(Von P. Claffin, Dallas, Tex.)

Die Erziehung muß Deutscher sein! Hierunter verstehen wir, daß die Heranbildung des jungen Geistes, sich auf der Grundlage einer guten, gefundenen Muttersprache ausdrücklich geschehen muß; und ohne Zweifel — vergleichen wir zwei uns gut bekannte junge deutsche Männer, von denen einer eine ausführliche englische Erziehung gehabt hat, so finden wir beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Aberdeen, Sask., 1. Juni 1909. — Werde mein Vertrödene, das ich in der Nummer vom 26. Mai madte, nicht erfüllen, denn es könnte vielleicht Anstoß oder lange Streitfahrt erregen, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Sonnabend erhielten wir einen schönen durchdringenden Regen, der mit seinem Englischen so gut, wie der deutsche Muttersprache ignoriert. Ein junger Deutscher mit Verstand und mit rechter Liebe zu Vater und Mutter sagt sich gar bald, daß er die Muttersprache gerade so gut, wenn nicht mehr, erlernen muß, wie die englische. Denn — wir geben nicht zu weit, wenn wir sagen: Wer die deutsche Sprache gering schätzt, der schätzt auch Vater und Mutter nicht genug. Der vernünftige Deutsche sagt sich auch, daß er nur gewinnt, wenn er beide Sprachen gut befreit kann und wird von diesen Gedächtnispunkten aus darauf bestrebt sein, die eigene Muttersprache gut zu erlernen. Es macht dem Deutschen alle Ehre und erweckt sich die Achtung aller Deutschen, wenn er seine Sprache natürlich und geistig bemüht. Unter natürlich verstehten wir, sich in ihr mündlich und schriftlich richtig ausdrücken zu können; unter geistig — die Schönheit und Weite der deutschen Sprache einzelnen lieben und sich anzuwenden, in ihre Seele und Tiefe des Denkens und Sprachflosses zu versetzen; schoneigste Lektüre lieben und in sie eindringen, dabei allen Schund und Schmutz, als der Geistesbildung schädlich, beiseite lassend. Und bei allem eine treifgängige, aufs Gute und Wahre zielende Gesinnung sich aneignen, begreifen und bewahren, einhändig, daß dieselbe offen einen richtig festen Halt in den Lebenseinstellungen und Mühen bieten kann. Wir ziehen hiermit auf keinen Idealmenschen hinzu, doch es solches auf dieser Welt in allen unsern Mängeln und Schwächen nicht geben kann. Wohl schwert den Dichtern und Schriftsteller den Bild eines Idealmenschen vor Augen und sie verführen ihn dorthin; wohl gibt es edle und gute Menschen, aber sie erleben und verdunsten vor dem einzigen Idealmenschen, der auf Erden lebt — Jesus Christus.

Die hl. Schrift lehrt uns, daß wir folten vollkommen werden. Dies folgen wir in weitem Sinne auf, nämlich vollkommen werden in natürlicher und geistiger Sicht. Hierzu zählen wir auch, die Muttersprache richtig verstehen und würdigen, ihr den ihr gebührenden Platz im Leben einzuräumen, in ihr fühlen, denken, wollen und wahrhaft religiös sein; dann ist und bleibt der Deutsche bestreit, auch wenn er eine andere Sprache benutzt, und seine Pflicht ist es, die herrschende Landessprache zu kennen. Es heißt im Deutschen stets ein guter Stern, d. h. die geistige Grundlage ist gut, und es sind allein schlechte Einflüsse von außen, die Radikalfüllung und Annahme des fremdenartigen, was diese gute Grundlage sehr verschleiert und zu zerstören droht. Dies sehen wir in der Geschichte des vorigen Jahrhunderts, an der Erziehung der deutschen Nation als Folge der eitigen Absetzung fremder Göoten, und dann an den Befreiungskriegen und dem Erwachen zu einem neuen deutschen Leben. —

Um verängstigten Deutschen, die seine Muttersprache mißachten, läuft viel Schwund mit unter; er leidet stark an Einkindung und der fernen See, doch er hierin mit dem Engländer wetteifert, verfällt er nicht selten in Lächerlichkeiten und Albernheiten und zieht sich die Verachtung Aller zu. Und was geschieht oft? Der deutsche Michel, d. h. seine Unschlüssigkeit und angeborene Rohheit

gibt recht oft unter seinem übertümten Außern hervor, gleich dem Esel, der sich in eine Wolfsschau hält und andere Tiere angreift wollte; seine Felszähne stechen aus der Haut hervor und wurde er von den Tieren höchst ernst und verspottet.

Deutlicher „Michel“ bedeutet doch wohl nicht Unschlüssigkeit und angeborene Rohheit, sondern eine gewisse Zurückhaltung, Jagdhaltung und Träumerei. Red.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen und auf den inneren Gehalt, dem sich zeigenden Charakter, unter Augen zu richten, und dieser innere Gehalt des Menschen, diese Charakterbildung, eindeutig deutsche Grundlichkeit, deutliche Treue und biedere Gesinnung, das ist, was gelinde deutsche Erziehung am Menschen zu stande bringt. Doch wollen wir nicht hiermit den Vorwurf des Einseitigkeit auf uns laden, als ob wir die englische Erziehung oder lange Streitfahrt erregten, und das will ich immer hoffen, wie mir möglich vermeiden.

Bir hören und lesen von Deutsch-Amerikanern, z. B. Carl Schurz und anderen, auch werden wohl Deutsch-Canadier sein — sie alle sind der englischen Sprache gut mächtig und so herben diejenigen, die sie nicht mehr Österreichisch haben sich in die Sprache und Gesinnung geblieben, eine Zorn für das Deutum dieses des Deas, Carl Schurz vor allen sieht hierin als ein leuchtend Beispiel für uns da. Wer heimlich einen so angenehmen und vertraulichen an, wenn man einen Deutschen von echtem deutschem Sprach und Kulturkenntnis hat, so findet man beim Umgang mit ihnen bald heraus, daß der Letztere eine gesunde, redlichkeitsreiche und uns mehr anmutende Geistesrichtung gegen den ersten besitzt. Wir mühten jedoch, wohlbekannt, hierbei von glänzenden Auskern, das so gerne bestehen und irrführen will, absehen

Korrespondenzen.

Northern, Sask., 4. Juni 1909.— Legten Freitag hatten mehrere unserer Geschäftsräte einen Ausflug auf einer auf der Farm des J. Reifeld gelegenen Lake gemacht, doch infolge des starken Windes unterteilt eines der Boote und die Kanäle befanden ein unerwartiges Bad; doch da das Wasser nicht tief war, machte es den Herren Spaß und brachten auch das andere Boot in dieselbe Lage und pudel-nass verließen dann alle den Vergnügungsort.

Herr Johann Reifeld, auf dessen Land die Lake sich befindet, beobachtet ein Catamaran-Boot anwenden und dann kann's Vergnügen losgehen, auch ohne nach zu werden.

Unser Bürgermeister H. Weatherby hatte ich letzte Woche vor dem Feierabend wegen Ehrenbeleidigung zu verantworten, doch ließ er die Sache nicht zur Verhandlung kommen, sondern entzog sich, als es vor dem Richter kam. Also unter Männer ist uns doch immer noch ein Vorbild und sollten wir alle seinem Beispiel folgen.

In vorletzter Nummer wurde über Herrn J. Holt wegen seiner Zusammenarbeit während der Zeit seines Dienstes geschrieben, doch das liegt alles, wie auch dort erwähnt, an dem fruchtbaren Norden. Dafür, dass nicht nur alte Leute nehmen zu am Morgen und Gewicht, sondern wir haben auch Junglinge, sogar Kinder, die bedeutend über 100 Pfund wiegen; so ist das Paar Heinrich Larcher, welche selber beide gut gebaut sind, ein Sohn von 9 Jahren, welches 150 Pfund wiegt, während auch ein Bruder im Verhältnis zu seinem Gewicht nichts fehlt, und ferngelebt.

Das Wetter ist dieses Frühjahr ausgezeichnet; am 3. Mai fingen wir an mit Sonn und bis zum 1. Juni war alles bestellt, obwohl auch einige davon früher fertig waren und die ganze Zeit gingen ohne irgend eine Unterbrechung bei schönem Wetter vor sich und letzten Sonnabend den 29. Mai wurde hoffentlich die Saison durch einen schönen Laufregen beendet, wodurch auch noch Sonntag fortwährt, und Montag durch warmen Sonnenchein begleitet wurde, und obwohl so manches für Pfingsten geplante Vergnügung durch den Regen vereitelt wurde, so war doch jedes Ders trocken und dankbar für die schöne Witterung, und nicht trocken etwas spätens Frühjahr alles viel versprechend aus.

Allen Partnern sei hiermit bekannt gemacht, dass nächstes Sonntag den 7. Juni die Northern Creamery des Herrn Hunt ihre Tätigkeit beginnt, da Herr Hunt jetzt alle Wahlkünste dazu bekommen hat, und hoffentlich werden alle Partner die Sache aufs Beste unterstützen.

Mrs. Monroe, Vermöter der Verfassungsbericht, hatte gestern das Unglück, bei Damon Bros. in einem etwa 8 Fuß tiefen Stollen, und zwar mit dem Kopf aufs Steinpfeiler zu fallen, wo er bewusstlos aufgefunden und ins Reichental Hotel gebracht wurde, wo ihm ärztliche Hilfe unterstellt wurde; er soll sich erheblichen Schaden am Kopf zugefügt haben. Herr Monroe brachte sofort nach Damon Bros. und um 10 Minuten in seinem Büro auch das alte Eisen ab. Auch diese Zerstörung fiel er in den ersten Stellen, er brachte jedoch wieder weder behaus und auf die Straße, wo er bewusstlos niederknallt und aufgefunden wurde.

Herr Dr. Guiney hatte sich gestern vor dem Richter wegen Unzulänglichkeit in seiner Praxis zu verantworten, doch erneut sich die Sache nur als lächerlich, denn es konnte kein Zweck vor Gericht etwas beobachtet ausgestehen und wurde Herr Dr. Guiney freigesprochen, und hofften wir, dass seine Kunden nach wie vor zu ihm halten. Ich für mein Teil kenne ihn als einen klugen Arzt, der die Patienten nicht allein mit Medizin, sondern auch mit Humor und aufmunternder Rede bedienen kann und dasselbe auch tut.

Laird, Sask., 31. Mai 1909.— Zu Betreuung der gegenwärtigen Menschenrechte und Verhinderung der Gewalt für West-Canada fand den vielen Interessenten wegen ihrer betreffenden Anfragen erwidert werden, doch wegen der sich noch im Druck befindlichen Aufnahmen Formulare die Aufnahme der betreffenden Dokumente erst nach Fertigstellung dieser Formulare erfolgen kann, was aber in nächster Zeit der Fall sein wird. Für Hague hat Herr A. R. Driscoll und für Baldheim Herr Gehrard Hoepner die Agentur übernommen.

Abr. Sunn.,
Bewohner-Sekretär.

Cochran, Sask., 31. Mai 1909.— Weil ich so lange ausgeschlossen bin, so will ich verhindern, diese Tragheit zu nutzen mit diesem Schreiben. Offiziell entblödet der Courier mich, wenn ich verpreche, es im Zukunft mit meinem Schreiben etwas genauer zu nehmen.

Da der Frühling dieses Jahr wieder etwas spät einsetzte, so fingen schon wieder viele Farmer an, recht unbeduldig zu werden. Doch der Frühling erst mal wirklich einzog und mit den gestrengsten Kälten kurzen Prozess machte, so konnten wir ununterbrochen auf den Feldern arbeiten. Trotzdem man erst am 4. Mai so recht mit der Saison beginnen konnte, ist sie doch schon auf vielen ja wohl den meisten Stellen schon be-

endet. Jedenfalls wird die Saison eine Zeit der Vergangenheit sein, wenn dieses mein Schreiben in den Spalten des "Courier" erscheinen wird.

Die Witterung für das Bachstuhl ist ausgezeichnet. Dennoch naudem wir schon vorher ein paar kleine Regenfälle hatten, hatten wir dieser Tage einen tüchtigen Landregen, der das noch nicht aufgegangene jedenfalls aus dem Schale weichen wird.

Große Felder stehen schon grün und sehen prächtig aus, so dass man mit dem Tidder einstimmen muss:

Waldläden tut läuten.

Was hat das zu bedeuten?

Der Frühling ist nun Brautigam, Macht Hochzeit mit der Erde und mit großer Pracht und Festlichkeit. Bohaus denn Nell' und Tulipan und schwant die heimliche Hochzeitsfahrt.

Der Schleier steht schon grün und schen prächtig aus, so dass man mit dem Tidder einstimmen muss:

Waldläden tut läuten.

Was hat das zu bedeuten?

Der Frühling ist nun Brautigam, Macht Hochzeit mit der Erde und mit großer Pracht und Festlichkeit.

Bohaus denn Nell' und Tulipan und schwant die heimliche Hochzeitsfahrt.

Euer Geringer

G. C. Ri d e r t.

wird der Tageslohn für 10stündige Arbeit \$5.00 für Geppann und Mann jein und \$2.50 nur für den Mann allein.

Auch der Tod bleibt hier nicht aus. Den 17. Mai wurde das Kindlein des Herrn Done dem Schoe der Erde übergeben. Den 23. Mai wurde das Kindlein des Johann Bartel ebensozusammen mit dem Tod gekettet. Und gestern, den 30. Mai, wurde das Kindlein des Aar. Reimer, früher Steinbach Man, beerdig.

So vogelst die Zeit. Eilend entstehen andre Stunden: kaum gefunden, kaum empfunden, sind sie uns auch schon entfunden.

Schäfe hiermit, sonst erfuhr der Herr Editor noch zum Addanten, Hoffentlich werden die Berichte in der Zukunft nicht so lange ausbleiben.

Den 1. Mai wurde das Kindlein des

Waldläden tut läuten.

Was hat das zu bedeuten?

Der Frühling ist nun Brautigam, Macht Hochzeit mit der Erde und mit großer Pracht und Festlichkeit.

Bohaus denn Nell' und Tulipan und schwant die heimliche Hochzeitsfahrt.

Euer Geringer

G. C. Ri d e r t.

Herbert, 28. Mai 1909.
Für die vom Neuer Betroffenen am 1. Mai 1909. Quittiert am 21. Mai \$941.65 und seitdem eingelaufen wie folgt:

Jacob G. Siebert, Herbert \$25

Cor. H. Siebert, Herbert \$1.00

Wine, Corn, Baumann, Plum

Cohle, Man.

Coal, Man.

Peter Abrams, Northern \$10.00

Von Isaac Vooren, Oster,

follettiert wie folgt:

Isaac Vooren, Oster \$10.00

John Guntner, Oster \$2.00

Jacob H. Keddy, Oster \$1.00

John S. Reutels, Oster \$4.00

Peter G. Martens, Warman \$1.00

Peter Martens, Warman \$19.00

Post, Courier, follettiert \$11.00

Nordwesten, Blumweg, toll. \$70.00

Von Peter Jacobsoos, Rosen-

feld, Man. follettiert \$33.85

Peter Samwitz, Rosedale \$1.00

John P. Duez, Altona, Man.

follettiert \$125.00

Rev. Benj. Gurnett, Gretna, Man. follettiert \$42.00

Peter Hildebrand, Range, Nebraska \$10.00

G. C. Reinfeld, Henderson, Nebr., follettiert von:

J. D. Henderson, Nebr. \$5.00

D. P. Henderson, Nebr. \$5.00

G. T. Henderson, Nebr. \$5.00

J. A. Henderson, Nebr. \$1.00

Ein Bruder in Beatrice, Nebr., follettiert \$10.00

Bern. H. Kreisel, Goessel, Kansas follettiert \$60.50

Dear Greg. Ben Brider Ge-

mende, Kas., follettiert \$18.00

P. B. Goering, Mountridge, Kas., follettiert \$10.00

Cor. Neiger, Mountridge, Kas., follettiert \$12.72

Großmutter doselbit \$5.00

Peter Kaufmann, Mountridge, Kas., follettiert \$10.00

John G. Siebert, Bethel Kas., follettiert \$75.00

For. Gronning, Hillsboro, Kas., follettiert \$88.00

Gerhard G. Kiedel, Hillsboro, Kas., follettiert \$5.00

Peter A. Armfield, Bluffton, Ohio \$2.00

Mr. Jacob Krehbil, Clarence Centre, N. Y. \$5.00

Abr. A. Wiebe, Bingam Lake, Minn. \$5.00

Mrs. Barbara Ratziger, De-

laran, Ill. \$5.00

Abr. Jacob Vooren, Altona, Man., follettiert \$51.00

Total-Zumme \$1587.97

28. Mai 1909.

Hiermit ist die Sammlung ge-

schlossen.

Das Komitee,

per H. M. Stafan.

Beim "Courier" noch eingelaufen:

Fred. Almoefer, Yellow Grass \$1.50

A. S. Wilke, Lang \$1.00

W. Almoefer, Lang \$1.00

G. S. Reinfeld, Hochfeld bei

Winfle, Man. \$5.00

Abr. P. Fahr, Winfield \$1.00

Theodor Siechler, Edenvale \$2.00

Pottmeister von Dorn \$9.00

Abr. A. Wiebe, Bingam Lake, Minn. \$5.00

Mrs. Barbara Ratziger, De-

laran, Ill. \$5.00

Abr. Jacob Vooren, Altona, Man., follettiert \$51.00

Total-Zumme \$1587.97

28. Mai 1909.

Hiermit ist die Sammlung ge-

schlossen.

Das Komitee,

per H. M. Stafan.

Beim "Courier" noch eingelaufen:

Fred. Almoefer, Yellow Grass \$1.50

A. S. Wilke, Lang \$1.00

W. Almoefer, Lang \$1.00

G. S. Reinfeld, Hochfeld bei

Winfle, Man. \$5.00

Abr. P. Fahr, Winfield \$1.00

Theodor Siechler, Edenvale \$2.00

Pottmeister von Dorn \$9.00

Abr. A. Wiebe, Bingam Lake, Minn. \$5.00

Mrs. Barbara Ratziger, De-

laran, Ill. \$5.00

Abr. Jacob Vooren, Altona, Man., follettiert \$51.00

Total-Zumme \$1587.97

28. Mai 1909.

Hiermit ist die Sammlung ge-

geschlossen.

Das Komitee,

per H. M. Stafan.

Beim "Courier" noch eingelaufen:

Fred. Almoefer, Yellow Grass \$1.50

A. S. Wilke, Lang \$1.00

W. Almoefer, Lang \$1.00

G. S. Reinfeld, Hochfeld bei

Winfle, Man. \$5.00

Abr. P. Fahr, Winfield \$1.00

Theodor Siechler, Edenvale \$2.00

Pott

Wir sind umgezogen.

Unsere neue Office ist jetzt im
Regina Pharmacy Store
1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptsorten

Banff Hard Kohle
in Größen für alle Zwecke.

Banff Briquettes
die Ideal-Kohle für die Küche.

Whitmore Bros.
General-Agenten für Sask.

Fahrtkarten nach Regina
von Antwerpen sind jetzt
billiger. Man wende sich an L. L.
Kramer, P. O. Box 57, Regina,
oder 2024 Broad Str.

Regina.

Bibliothek-Notizen. April Mai
Registrierte Zeicher 961 1,040
Entliehenes Budget: 2,678 2,836
für die Jugend 383 441

Gesamtzahl 3,061 3,280
Ungefähr 21 Prozent der entliehenen
Budget befinden aus Romanen und
Erzählungen.

Bei unserem Freund Boeli No-
maf, Moose Jaw, feierte am Freitag
ein kleines Mädchen ein. Mutter und
Vater befinden sich wohl. Wir gratu-
lieren!

Herr Molter teilte uns mit,
dass Herr Wenzel, Herrn H. Kern's
Schwager, des Besitzers des Bruns-
wick Hotel in Moose Jaw, im Alter
von 46 Jahren gestorben ist. Er
mehrte am Freitag beerdigt. Unter
bergließt!

Auch erfuhren wir aus dersel-
ben Quelle, dass auf der 15 Meilen
von Moose Jaw entfernten Farm des
Herrn Stern Naturgas gefunden wor-
den ist. Man suchte in einer Tiefe von
250 Fuß auf losem Gas, das Zünd-
vermögen behauptet, die Quelle sei
erstaunlich gering, mit ganz Moose Jaw
mit Gas zu Versand- und Heizzwecken
zu versorgen. Zudem wir hofften, dass
die Radnäthe sich voll bewähren wür-
de, gratierten wir Herrn Stern zu
der hochwürdigen Entdeckung. Hoff-
entlich werden wir hier bei Regina
auch mal das Glück haben, Naturgas
zu entdecken.

Herr Arby ist, fuhr zu seinem
Sohn Johann auf die Farm bei
Rosenkroth.

Herr Molter kam wieder von
seiner Farm in die Stadt und berichtete,
dass dort draußen alles wohl steht.
Alles ist im schönen Bodenstand be-
griffen und der Regen der letzten Woche
ist Gold wert.

Herr Stephan Bergl kaufte ein
Haus von Georg Franz in der Qua-
be Straße.

Herr August Tretter hat sein
Haus verreitet und wird in die Mon-
treal Str. ziehen.

Kürzlich fand ein Tanz in Ger-
mantown statt. Wie üblich, wurde
auch hier verdeckt. Das ließ aber
auch keine famosen, etwas temperale-
rische verdeckten Politiken Burrons
nicht ruhig und glaubte er, einen
Klang machen zu können. Die hohe
Polizei verlegte also 2 Fuß hier mit
Pfeilung. Da von den Verantwortlichen
des Tanzes keine Bedenken wegen
ungerechtfertigter Verdeckungnahme des
Tanzes eingerichtet wurde, so kam die
Sache nicht vor Gericht. Auf eine andre
Weise aber geht es ein Nach-
spiel. Wer will den Angeber, Mc-
Mullen vom Kaiser Hotel wegen
Verkaufs geisterlicher Getränke am Sonn-
tag und dazu noch an einer minder-
jährigen Person vor Gericht bringen.
Kennen ihm die Vergehen nachgewie-
sen werden, so dürfte dem Kaiser
Hotel vielleicht die Lizenz entzogen werden.

DIE SHERWIN-WILLIAMS FÄRBE
FUR ALLE ARTEN VON GUTEM ANSTRICHE

Herr Ernst Roth von Longfellow
hielt sich letzte Woche geschäftshalb
in der Stadt auf.

Herr Nessius aus Cobalt,
Alberta, der schon seit längerer Zeit
in unserer Stadt gearbeitet hat, hat
sich entschlossen, jetzt auch seine Fa-
milie nach hier kommen zu lassen, da
es ihm hier sehr gut gefällt.

Unter deutscher Rechtsurteile,
der nur hier in „zum Stadt“ wurde fürstlich vor den
Polizeiermittlern sitzt, weil er seine
Lizenzen hatte. Da die Behörden glauben,
dass der Betreffende nicht nur
ein philanthropisches Gründen hier
sei, verurteilten sie ihn dazu, eine
Lizenzen alias Gewerbe herauszu-
nehmen. Das kostete ihm 25 Dollars.

Lechte Woche kam ein junger
Deutscher namens Oscar Philipp von
Hamburg hier an. Er gedenkt die
landwirtschaftlichen Verhältnisse in
verschiedenen Gegenden des kanadi-
schen Westens kennen zu lernen, um
sich dann dort, wo es ihm am besten
gefallen wird, etwa eine halbe Dutzend
Land zu kaufen.

Am 21. Juni kommt der be-
rühmte Circus von Campbell Island

in unsere Hauptstadt. Am
Wochenende zweimal und im Geschäftsviertel
dreimal des Tages ausgetragen.
Die Reuerung kommt entschieden

gegenüber und wird von unseren Abge-
ordneten Herrn B. M. Martin be-
wirkt, dass er es in Ottawa be-
wirkt, dass der Briefträgerdienst idem
eingebracht ist, obgleich Regina
noch nicht die nach den Post-Regula-
tionen notwendige Bevölkerungszahl
besitzt. Regina ist die erste Stadt in
der Provinz Saskatchewan, wo ein
Briefträgerdienst eingebracht worden
ist. In unserer westlichen Nachbar-
provinz Alberta haben Estevan und
Edmonton schon seit fast 2 Jahren
Briefträger. Die beiden Städte haben
aber auch schon jede über 20,000
Einwohner.

Herr Pastor Paul A. Hein von
Columbus, Ohio, einer der ersten
Beamten der Missionsbehörde der
evang.-luth. Synode von Ohio und
anderen Staaten kam am 16. Juni
in Regina sein. Er unterrichtete die
Kirche in Verbindung mit der Befo-
rdung wichtiger Missionsposten im
Westen. Einige benachbarte Geistliche
der Synode werden während seines
Besuchs in der Stadt sein, um ihnen
einen besonderen Einblick in die hier ob-
waltenden Verhältnisse zu geben.

Am letzten Sonntag wurde das
kleine Töchterlein des Herrn Peter
Schmidt auf die Namen Eleonore
Dorothea Anna getauft. Als Paten
fungierten Herr Johann Brodt und
Frau Anna Saltenbrunner.

Georg Poppert, der Geschäftsführer
der Regina Fruit and Produce
Co., fand letzte Woche beim Abladen
einer Car mit Bananen eine große
Tarnantel. Die Tarnantel ist eine Nie-
lung und ihr Biß soll sehr giftig
sein. Mr. Poppert hatte sehr gesucht
und fand Bananen sehr gesund gemacht
und ein Nest angelegt. Ob er
dort Eier oder böse Gedanken aus-
brachte, wissen wir nicht. Herr Poppert
ließ ihm auch nicht lange Zeit,
Umso eher, als er sich dem Geist
und mächtigte ihm schnellstens den
Garaus. Die Bananen kamen von
New Orleans.

Die Pariser Laubfusche belieben
sich im Monat Mai auf \$86,675,
welches der Gesamtbetrag für die
ersten 5 Monate des laufenden Jahres
auf \$275,225 bringt.

Einem deutschen Charakterkopf:

„Ein edler Kopf zeigt edle Tat,
Denkt, handelt treu und grad,
Rechtschaffen Arbeit verfügt dir
Zeit.“

Läßt ihn vergessen altes Leid,
Am Feiertag, nachdem der Ruhetag
gepflegt.

Mit geistigem Stoff er sich den Geist
anregt.

Beim Duft der Havanna ein gutes
Spiel.

Wie Skat und Schach, ist ihm nicht
zweiel.

Ein stärkender Trunk auch wird nicht
verachtet.

Und Seele und Leib — monach sie
schmachtet

Ward ihnen beschieden; —

So ging denn in Frieden
Nach Hause

Der Altmüter vom Schach,
„Herr Krause!“ —

O. Philipp.

Regina, im Juni 1909.

Kirchliche Nachrichten.

St. Mary's (römisch-katholische)
Kirche. Gottesdienst mit deutscher
Predigt jeden Sonntag früh 9½ Uhr
und Abends 4 Uhr.

In der lutherischen Kirche werden
wie gewöhnlich Gottesdienste gehal-
ten am Vormittag um 10 Uhr und
am Abend um 7½ Uhr.

Zu verkauft:
2 Süd-Afrika Scrips. Titel ga-
rantiert und in Ottawa eingetragen.
Preis \$800.00. Scrips werden sel-
ten. Kauf, ehe sie teurer werden.
James J. Bryant, Box 107, Regina.

Wunderbar, wie temperale-
risch J. A.'s „Standard“ jetzt gewor-
den ist. Ob der Eigentümer denkt,
bei der nächsten Wahl auf dem Tem-
perance-Viertel ins Parlament zu rei-
ten? Unser Meinung nach wird's
ihm trotzdem nicht gelingen, den so
heiß erledigen Sie zu erringen.

Wie unter Letzter wohl schon
wissen, haben die Herren Coop und
Bantone den Plan, hier eine Mühle
mit einer Kapazität von 100 Fahrt pro
Tag zu errichten. Sie kamen beim
Stadtrat um günstige Bedingungen
betrifft eines Bauplatzes ein. W. W.
Bright beantragte, dass die
Stadt ihre Offerte an die New Pra-
gue Milling Co., ihr einen Bauplatz
für 120 Dollars die Lot zu über-
lassen, zurückziehe, da die Gesellschaft
keine Gebraude von der Offerte ge-
macht habe. Die Aldermannen Darle,
McDonald und Sinton aber waren
damit nicht einverstanden. Letzterer meinte,
man solle ein größeres Unter-
nehmen als das von Coop und Bantone
projektieren. Major Williams meinte,
er hätte eine Repräsentanten der New Prague Milling Co.,
ebenso einige Aldermannen nicht.
Er hatte nur einige Alderman-
ner gefehlt. „Auf wen geht das?“
sagte Alderman Sinton, worauf Major
Williams meinte, der dem „Die-
Müse passe, sollte sie sich aufsetzen“. McDonald und Sinton verließen da-
rauf enttäuscht die Ratssammlung. Da-
rauf wurde der Boden gekauft, der ein
neuer New Prague Milling Co. gemacht
wurde und auf diesem Platz für 100 Fahrt
die 10 Lots enthaltenen Block für 2500 Dollars angesehen. Man
erwartet nicht, dass legtere die Offerte
annehmen werden, da das dastellende
Gesetz der anderen Gesellschaft für
12 Quart Granitheimer von 50c an.
Granit-Aufwaschschausseln, 50c an.
Granit-Thee- u. Kaffeeopfer, 50c an.

„Zuber von 1.10 an.
Nagelhammer von 25c an.
Handsägen von 75c an.
Monkey Wrenches von 25c an.
12 Quart Granitheimer von 50c an.

Granit-Aufwaschschausseln, 50c an.
Granit-Thee- u. Kaffeeopfer, 50c an.

Auf alle Arten Kochen geben wir 10 Prozent Ab-
schlag und die Qualität der Ware kann nicht übertragen
werden.

Wenn Ihr Fenster zu machen habt, seht unser Lager
in Etched- und gewobenen Draht an.

Saskatchewan Courier, Regina, Sask., Mittwoch, 9. Juni 1909.

The Regina Trading Co.'s Ladenneuigkeiten.**Unsere \$1.00 Überzieh-
Hosen.****Nicht wie billig, sondern wie gut,** ist

immer unser Ziel beim Einkauf von Überzieh-Hos-
sen. Wir machen besondere Anstrengungen, um
die besten Überzieh-Hosen zu erlangen, die wir mit
Einem Dollar verkaufen können. Wir schließen
dieselben in riesigen Mengen ab und benutzen jede
Gelegenheit, das Rohmaterial so billig wie mög-
lich zu erlangen. Aber niemals machen wir den
Standard der Ware niedriger weder im Material
noch in der Arbeit. Probieren Sie einmal unsere
Ein-Dollar-Überziehhose und Sie werden nie eine
andere haben wollen.

**Bargains für Knaben im
Männer-Laden.**

Blauer Überhosen für kleine Knaben

45c

Spiel-Anzüge für Knaben von zwei
bis zwölf Jahren..... 75c

Khaki Bloomer für Knaben von drei
bis neun Jahren. Spezial 35c

Extra Werte in Knaben-Hemden,
doppelte Brust u. Schultern, 60c

Knaben - Strümpfe „Black Cat“,
extra gutes Tragen..... 25c

Kleiderstoff-Abteilung.

Wir haben eine neue Sendung von Sachen, be-
sonders für unsere deutschen Kunden passend, er-
halten. Unter anderem:

**Neue Kattune, Neue Ducks, Neue Demins,
Neue baumwollene Stoffe, Neue Ginghams,
und Neue Kleiderstoffe.**

Für diese Sachen sind wir der beste Laden in der Stadt mit den niedrigsten Preisen.
Viele „Specials“ für die ganze nächste Woche mit
Spezial-Preisen für Shawls und Kopftüchern,
die von den Deutschen so bevorzugt werden.

Wir haben eine neue Sorte Cashmere auf Lager, 26 Zoll breit,
alle Farben. Wir liefern diese besonders für unsere deutsche Kundenschaft kommen
und verkaufen die Ware zu..... 15c die yard.

Neue Muslins, 25 Zoll breit, nächste Woche 5c die yard.

Eisenwaren.

Wenn Ihr etwas in Eisenwaren
braucht, könnt Ihr es stets zu den
billigsten Preisen in der Eisenwaren-
Abteilung der Regina Trading Co.
erhalten..

Gartentreppen von 30c an.

Gartenbacken von 25c an.

Runde Schaufeln von 75c an.

Eckige Schaufeln von 75c an.

Picken von \$1.00 an.

Butterfaesser von \$6.00 an.

Sahnecannen von 75c an.

Blechheimer von 15c an.

Galvanisierte Eimer von 30c an.

Zuber von 1.10 an.

Nagelhammer von 25c an.

Handsägen von 75c an.

Monkey Wrenches von 25c an.

12 Quart Granitheimer von 50c an.

Granit-Aufwaschschausseln, 50c an.

Granit-Thee- u. Kaffeeopfer, 50c an.

Auf alle Arten Kochen geben wir 10 Prozent Ab-
schlag und die Qualität der Ware kann nicht übertragen
werden.

Wenn Ihr Fenster zu machen habt, seht unser Lager
in Etched- und gewobenen Draht an.

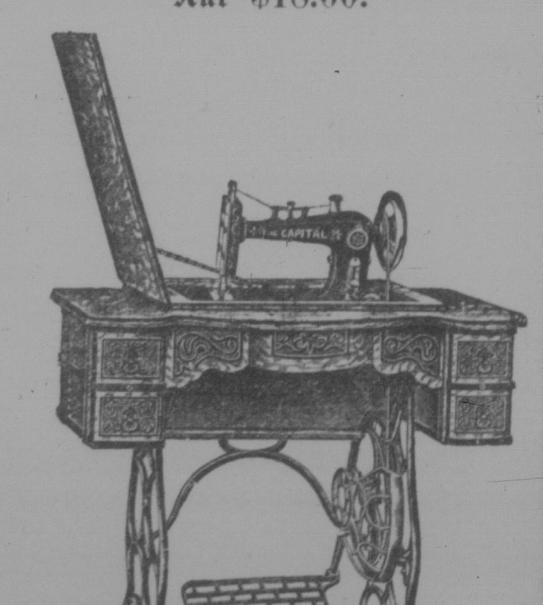
Drug-Section.

In der Drug-Abteilung werden Sie stets ein
volles Lager aller Artikel fuer den Patienten
und andere Drug-Artikel zu den niedrigsten
Preisen im Westen finden.

Unsere Berechnungen werden immer von den reinsten
Drugs gemacht, die wir von den verlässlichsten Fabrikanten
kaufen. Bringen Sie Ihre Beschreibungen und Familien-
Rezepte zu uns und wir werden sie aufs Beste zu modernen
Preisen ausführen.

Gebrauchen Sie „Anti Buzz“; es verhindert
Moshito-Stiche. 25c die Flasche.

**Die „Capital“ Nähmaschine.
Nur \$18.00.**



Diese Maschine kommt jeder \$35.00-Maschine gleich,
zum einklappen, mit Kugellagern und mit dem neuesten
Büchel, wie bei der teuersten Maschine. 10 Jahre Ga-
rantie. Wir nach 1 Monat Versuch zurückgenommen,
wenn nicht wie wir beschreiben. Warum \$35.—\$50
für eine Näh